

29.01.2013

Pilotprojekt Vitalig startet in Goch



GOCH. Um 23 Prozent ist die Zahl der pflegebedürftigen Menschen seit 2001 gestiegen. Im ländlichen Raum noch mehr als in den Großstädten. „Der Kreis Kleve“, weiß Barbara Nickesen, „ist sogar in ganz NRW einer von fünf Kreisen mit der ältesten Bevölkerung.“ Die Regionaldirektorin der AOK Rheinland hält deshalb diese Region für „richtig“. Genauer: In Goch startet zum 1. Februar ein Pilotprojekt, das das Altwerden zu Hause größtmöglich erleichtert. Denn ein Besuch beim Arzt oder einer Apotheke, der Kontakt zu einer Pflegestation kann für ältere Menschen im ländlichen Raum zu einer kaum zu überwindenden Hürde werden. Kontaktaufnahme zu helfenden Personen ist aber auch von zu Hause aus machbar. Per Bildtelefon und ganz einfachem All-in-one-Tablet, das drei Institutionen ganz auf die Bedürfnisse älterer Menschen mit eingeschränkter Mobilität abgestimmt haben. „Versorgtes, interaktives, technikgestütztes, altersgerechtes Leben in Goch im eigenen Zuhause“ heißt das Pilotprojekt. Kurz: „Vitalig“, das nun ans Netz geht und Senioren ab 65 mit oder ohne Pflegestufe zuhause mit ihrem Arzt, mit dem Apotheker, mit Betreuung und Versorgung vernetzt. „Man wählt die Nummer und schon erscheint das Gesicht des Gesprächspartners auf dem Tabletbildschirm“, erklärt Günter Wältermann, der Vorstandsvorsitzende der AOK. Und er ist sich bewusst: „Nichts ist wichtiger als eine warme Hand. Die neue Technik aber unterstützt das Altwerden zuhause. Und je länger die Menschen im Alter in den eigenen vier Wänden bleiben“, weiß er, „desto länger bleiben sie gesund.“ Im weiteren Schritt sollen auch Lebensmittelhändler und Getränkemärkte ans „Vitalig“-Netz angeschlossen werden. „Alles in Ergänzung zu Pflegepersonen und Angehörigen“, so Wältermann. Adelgunde Binn aus Goch ist eine von bisher zehn Testpersonen, die ein solches Bildtelefon bereits in ihrem Wohnzimmer hat. „Es hat mir schon das Leben gerettet“, sagt die 92-Jährige.

„Vitalig“ funktioniert wie ein Telefon, hat aber einen Bildschirm und ist auch für Besitzer von Hörgeräten geeignet. „Das Tablet ist permanent online, muss sich nicht erst einwählen und einzig eine schnelle Breitbandverbindung ist nötig“, erklärt Dr. Axel Wehmeier, Leiter des strategischen Geschäftsfeldes Gesundheit bei der Telekom. Bis 2014 werden alle Projektpartner dieses neue und bislang einzigartige System in Goch testen und schon bald eine eigene Software für die iPhones der (pflegenden) Angehörigen entwickeln. „Denn Pflege und Gesundheit brauchen ein Netzwerk“, so Wehmeier.

„Eine tolle Geschichte“, findet auch der Bürgermeister Karl-Heinz Otto und ist stolz, dass Goch Standort des bundesweiten Pilotprojektes ist. „Ich bin selbst 65 Jahre“, sagt er, „im Kopf fühle ich mich aber wie 35“. Auch Barbara Nickesen hat keine Bedenken in der Handhabung der neuen Technik: „Mehr als die Hälfte der Menschen im Rentenalter surft im Internet.“ „Vitalig“ dient außerdem als gutes Mittel gegen Einsamkeit im Alter. „Außerdem macht es unsere ländliche Region wieder interessanter für junge Ärzte“, meint Karl-Heinz

Otto.

Bis jetzt beteiligen sich am Pilotprojekt in Goch zwei Fachärzte, sechs Apotheken, drei Pflegedienste, ein Sanitätshaus, die Seniorenberatung der Stadt Goch und natürlich die Projektpartner. Für Versicherte ab 65 Jahre ist das Angebot kostenlos.

Wer sich beteiligen und Gesundheit und Pflege zu Hause ein Netzwerk geben möchte, bekommt mehr Informationen bei Barbara Nickesen unter Telefon 02821/ 805197. Stefanie Deckers